

Schwarzwissen gefragt: Schreibwerkzeuge, die den Schreibprozess beeinflussen

Beitrag von „WillG“ vom 26. April 2025 14:34

Sehr spannendes Thema, Ich bin gespannt, was hier noch so kommt. Kerouac ist mir natürlich auch sofort eingefallen.

Es gibt ja mehrere Autoren, die Lieder auf ihre mechanischen Schreibmaschinen singen. Von Paul Auster gibt es ein Buch "The Story of my Typewriter", illustriert von Sam Messer. Seine "Olympia" wird auch in mehreren seiner Romane erwähnt, da er eine Alter Ego Persona von sich selbst ja gern mal in die Handlung einschreibt. Ich glaube, von Max Frisch gibt es auch Äußerungen zu seiner Schreibmaschine.

Evtl. schreibt Stephen King in "On Writing" etwas darüber, wie die Wahl des Schreibwerkzeugs seinen Prozess beeinflusst, oder Juli Zeh in ihrem "Treideln". Da könntest du mal nachsehen. Benedikt Wells hat ja jüngst seine eigene Version von Kings "Werkzeugkasten" herausgebracht, kann natürlich sein, dass er sich darin auch äußert.

Ein wenig abseitiger: Von einer Führung durch die Ausstellung zum "20. Jhd." im Literaturarchiv Marbach kann ich mich vage erinnern, dass der Fokus auf Kurzgeschichten nach 1945 (Böll, Borchert, Lenz, Aichinger und wie sie alle heißen) sehr viel mit der Papierknappheit nach dem 2. WK zu tun hatte. Wie gesagt, sehr vage Erinnerung, vielleicht bringe ich da etwas durcheinander, die Führung ist auch schon 30 Jahre her, aber in die Richtung könnte man mal recherchieren.

Ich habe so das Gefühl, man müsste noch viel mehr Beispiele finden können, aber ich komme einfach nicht drauf. Vielleicht "Zettels Traum" von Arno Schmidt, das ja wohl aus Notizzetteln entstanden ist und erst im Nachgang die Shakespeare Referenz als Titel bekommen hat?

Darf ich fragen, wofür du diese Beispiele sammelst? Wie gesagt, ich finde das sehr spannend.